

# Hochschulisches Mobilitätsmanagement



Das Mobilitätsmanagement der Hochschule RheinMain zielt darauf ab, die nachhaltige Mobilität von Studierenden, Mitarbeitenden und Gästen zu fördern.

#### Bisherige Erfolge:

- Fertigstellung Mobilitätsmanagementkonzept Phase 1 (2016)
- Förderprojekt #campusmobil im Rahmen von *mobil gewinnt*

**Besteht seit:**  
2016

#### Hochschule & Kooperationspartner\*innen:

Hochschule RheinMain, AStA der Hochschule RheinMain, Fachgruppe Mobilitätsmanagement der Hochschule RheinMain

#### Kontaktdaten für Interessierte:

Mareike Gruber, Koordinatorin,  
mareike.gruber@hs-rm.de  
André Bruns, wissenschaftliche Begleitung,  
andre.bruns@hs-rm.de

#### Die Hochschule in Zahlen:

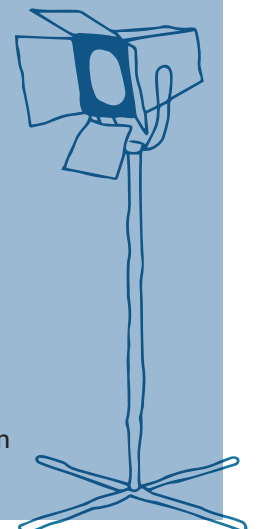
13.500 Studierende, 1.000 Beschäftigte,  
5 Fachbereiche

#### Hochschulbereich

- Lehre
- Forschung
- Betrieb
- Governance
- Transfer

#### Initiiert von

- Studierenden
- Lehrenden / Forschenden
- Verwaltungsmitarbeitenden
- Hochschulleitung



## KONTEXT

Die Hochschule RheinMain verursacht als größere Hochschule der Region erhebliche Verkehre. Die Lage in einer stark verflochtenen polyzentrischen Region bedingt darüber hinaus einen regionalen Einzugsbereich und somit einen hohen Anteil von Wegen mit motorisierten Verkehrsmitteln. Vor diesem Hintergrund beschäftigte sich der AstA der Hochschule bereits seit Jahren mit der (studentischen) Mobilität und setzte zentrale Bausteine zur Förderung des Umweltverbundes (Semesterticket, Fahrradvermietensystem) um. Daran knüpft das Mobilitätsmanagementkonzept der Hochschule RheinMain an.

Weiterer Handlungsdruck resultierte u.a. aus:

- der angespannten Verkehrssituation in Wiesbaden,
- dem Selbstverständnis der Hochschulleitung, klimaschädliche Mobilität nicht durch kostenfreie, aber durchaus kostenintensive Parkplätze vollständig zu subventionieren,
- dem Ziel einer CO<sub>2</sub>-neutralen Landesverwaltung in Hessen sowie
- dem Plan, die Wiesbadener Campus langfristig an einem Standort zu konzentrieren.

Den finalen Anstoß für das hochschulische Mobilitätsmanagement gab schließlich die Konzeption des neuen Bachelorstudiengangs Mobilitätsmanagement und die damit verbundene Gründung der Fachgruppe Mobilitätsmanagement, bestehend aus Fachkolleg\*innen aus Mobilität und Verkehr.

Im Auftrag des Präsidiums und des Senats erstellte die Fachgruppe 2017/18 umfassende Analysen zur Mobilität von Studierenden, Beschäftigten und Gästen. In dieser Phase 1 waren neben internen Akteuren (Präsidium, Senat, Dekanate der Fachbereiche, Personalrat, AstA, Hochschulverwaltung) auch kommunale Akteure der Städte Wiesbaden und Rüsselsheim beteiligt. Die Analysen zeigten wie erwartet ein nach Zielgruppen und Standorten differenziertes Bild und machten spezifische Maßnahmenkonzepte notwendig:

- Die Beschäftigten legten einen hohen Anteil der Arbeitswege mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) zurück (ca. zwei Drittel). Die Entfernung zum Arbeitsort, Parkplatzverfügbarkeit, ÖPNV-Anbindung und Topografie entscheiden über den standortspezifischen Modal-Split.
- Bei den Studierenden dominierte der ÖPNV fast durchgehend. Im Vergleich der Standorte hat insbesondere die Parkraumverfügbarkeit einen starken Einfluss.
- Die Analysen ergaben zudem, dass an allen Standorten Verbesserungsbedarf im Bereich Fahrradverkehr bestand (Abstellanlagen, Zuwegung) und zudem die Kenntnis von alternativen Mobilitätsoptionen sowohl bei Beschäftigten

als auch Studierenden gering ausgeprägt war.

Darauf aufbauend konzipierte die Hochschule das integrierte Mobilitätsmanagement. Ein zentraler Vorschlag bestand zudem darin, den Prozess zu verstetigen und eine Stabsstelle zu gründen.

## ZIELE

- Sicherung der Erreichbarkeit der Hochschulstandorte
- nachhaltige, umfeld- und umweltverträgliche Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung
- Ermöglichen einer flexiblen – multimodalen – und effizienten Mobilität
- höhere Attraktivität als Studien- und Arbeitsort

## BEITRAG ZU NACHHALTIGKEIT & MOBILITÄT

Kernanliegen ist die Förderung nachhaltiger Mobilität – insbesondere die Förderung der Multimodalität mit Fokus auf Alternativen zum MIV. Das Maßnahmenbündel beinhaltet sowohl angebotsbezogene (Infrastruktur, Mobilitätsoptionen) als auch nachfragebezogene Maßnahmen (Information, Motivation) sowie mit der Parkraumbewirtschaftung auch restriktive Maßnahmen. Die Maßnahmen sollen die Mobilitätsoptionen der Zielgruppen erweitern und zugleich motivieren, nachhaltige Mobilitätsformen zu nutzen. Die nachfrageseitigen Maßnahmen beziehen sich auf etablierte sozialpsychologische Modelle zu Verhaltensänderungen. Der Prozess wird im Sinne eines *whole institution approach* auch durch Lehrprojekte und forschungsnahe Tätigkeiten der Fachgruppe Mobilitätsmanagement flankiert. Parallel evaluiert die Fachgruppe die Wirkungen des Prozesses. Darüber hinaus ist der AstA ein wichtiger Promotor.

## AUFBAU UND INHALT

Alle Bereiche der Hochschule sind eingebunden:

- Die Federführung liegt im Präsidium und ist durch eine Mobilitätsmanagerin in der Verwaltung organisatorisch verankert.
- Die Umsetzung von Maßnahmen wird in der AG Mobilitätsmanagement koordiniert, in der je nach Maßnahme neben der Verwaltung und dem AstA auch weitere Akteure, z.B. Kolleg\*innen der Fachgruppe Mobilitätsmanagement, beteiligt werden. Zudem erfolgt dort der Austausch mit externen Akteuren, z.B. Stadtverwaltungen, Aufgabenträgern des öffentlichen Verkehrs und Unternehmen.
- Die Umsetzung von Maßnahmen erfolgt durch die zuständigen Akteure: z.B. AstA, Verwaltungseinheiten.
- Die wissenschaftliche Begleitung übernimmt die Fachgruppe Mobilitätsmanagement (Analy-



sen, Erarbeitung des Mobilitätskonzepts 2016) in Kooperation mit der Evaluierungsstelle der Hochschule (Umsetzung von Befragungen).

- Zudem erarbeiten Studierende des Studiengangs Mobilitätsmanagement Maßnahmen im Rahmen von Studienprojekten.

## ERGEBNISSE

- **Förderung Umweltverbund:** Fahrradvermietsystem inkl. Lastenräder, Bau von Fahrradabstellanlagen und Duschen für alle Statusgruppen, Pedelecs für Dienstfahrten, Semesterticket, Verbesserung des Zugangs zum ÖPNV
- **Förderung eines verträglichen MIV:** Parkraumbewirtschaftung, E-Auto für Dienstfahrten mit digitaler Ausleihe, Lademöglichkeiten für E-Autos; vergünstigte CarSharing-Konditionen für Studierende, erhöhter Anteil mobiles Arbeiten und digitale Lehre
- **Kommunikation, Information, Motivation:** zentrale Mobilitätsplattform, Mobilitätsinformationen für neue Studierende, Einführung des CampusMobil-Blogs, Informationskampagnen pro Umweltverbund, Teilnahme an der Aktion Stadtradeln als Hochschulgruppe
- **Evaluation:** zwei Querschnittsbefragungen zum Mobilitätsverhalten als Grundlage der Wirkungsmessung; aktuell Aufbau eines Panels zur intrapersonellen Wirkungen
- **Wirkung bei Beschäftigten:** Rückgang der täglichen Nutzung des MIV (um 5 bis 22 % je nach Standort) und Steigerung der Anteile des Umweltverbundes (um 4 bis 18 %); Steigerung des Anteils der multimodalen Verkehrsmittelnutzung an allen Wiesbadener Standorten
- **Wirkung bei Studierenden:** Rückgang des MIV zugunsten des Umweltverbundes an der Hälfte der Standorte; dagegen teils erheblicher Anstieg an anderen Standorten – Analyse der Ursachen läuft aktuell; Steigerung des Anteils multimodaler Personen an allen Wiesbadener Standorten (um 4 bis 16 %), dagegen Rückgang in Rüsselsheim (um 13 %)

Da die zweite Erhebung 2020 in die Corona-Pandemie fiel, müssen die Ergebnisse vorsichtig interpretiert werden. Die Daten signalisieren, dass zukünftig Handlungsbedarf insbesondere bei den Studierenden besteht.

## VERSTETIGUNG



Der Prozess ist als dauerhafter Teil der Nachhaltigkeitsstrategie der Hochschule angelegt. Er ist durch die Stelle der Mobilitätsmanagerin in der Verwaltung verankert. Im Sinne eines *whole institution approaches* ist der Prozess in Forschung (z.B. Evaluation von Vorhaben, Methoden-Entwicklung), der Lehre (Studiengänge) der Fachgruppe

Mobilitätsmanagement sowie im Transfer (z.B. Projekt IMPACT RheinMain) integriert.

## STUDENTISCHE PARTIZIPATION

Studierende sind durch den AstA (Mobilitätsreferat) als Schlüsselakteur dauerhaft eingebunden und beteiligen sich aktiv. Zudem ist der Prozess in die Lehre integriert (u.a. Studienprojekte), insbesondere in projektorientierten Modulen (z.B. Konzept für eine Neustudierendenberatung, Aufbau einer Radwerkstatt).

## UMSETZUNG

- 2017/18: Erstellung des Konzepts (Phase 1)
- 2018: Umsetzung von Maßnahmen (Phase 2)
- 2019: Akquise Fördermittel *mobil gewinnt* und Start Projekt #campusmobil
- 2022: Umsetzung geförderter Maßnahmen

In Planung:

- 2022: Einführung Parkraumbewirtschaftung
- 2022: Wiederholungsbefragung Mobilität und Start Panel (Wirkungsevaluation)
- 2022: Zertifizierung als vorbildlicher und als fahrradfreundlicher Arbeitgeber
- 2022: Aufbau Fahrradwerkstatt im Kontext der Stiftungsprofessur Radverkehr
- 2022: Fortschreibung Maßnahmenkonzept, basierend auf der Wirkungsevaluation

## ERFOLGSFAKTOREN

Nach der Startphase erhielt der Prozess deutlichen Rückenwind durch das Landesticket (ÖV-Jobticket für Landesbedienstete in Hessen) sowie die erfolgreiche Einreichung eines Förderantrags in der Linie *mobil gewinnt*. Parallel weitete auch der AstA seine Angebote spezifisch für Studierende aus, z.B. durch Mietlastenräder und Kooperationen mit CarSharing-Anbietern. Das Mobilitätsmanagement wurde zudem in den Bebauungsplan für den Campus Kurt-Schumacher-Ring integriert, wodurch weniger Stellplätze errichtet werden. Somit ist die Hochschule zumindest an diesem Standort zur weiteren Umsetzung des Prozesses verpflichtet. Einzelne Maßnahmen wurden zudem in das Klimaschutzkonzept der Hochschule übernommen.

Positiv wirkte sich auf den Prozess aus:

- Aktualität des Themas und die verkehrlichen Problemlagen in Wiesbaden und Rüsselsheim
- Engagement der Studierenden
- Gründung der Fachgruppe Mobilitätsmanagement und des gleichnamigen Studiengangs
- Handlungsdruck durch Bauvorhaben am Campus Kurt-Schumacher-Ring
- Initiative CO<sub>2</sub>-neutrale Landesverwaltung
- Förderung der Umsetzung von Maßnahmen insbesondere durch *mobil gewinnt*

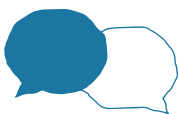
## HERAUSFORDERUNGEN

Es ist herausfordernd, langfristige, personelle Ressourcen zu schaffen, um den Prozess voranzutreiben sowie die finanziellen Mittel bereitzustellen, die für den dauerhaften Betrieb von Maßnahmen nötig sind. Auch der Umgang mit Unsicherheiten hinsichtlich externer Maßnahmen, die wesentliche Rahmenbedingungen für die Mobilität an der Hochschule schaffen, ist herausfordernd: z.B. Fortbestand des Landestickets, Ablehnung des CityBahn-Projekts. Eine zentrale kurz- und mittelfristige Aufgabe wird darin bestehen, die Folgen der Corona-Pandemie auf die Mobilität zu moderieren, d.h. der vermehrte Umstieg auf den MIV.

## ÜBERTRAGBARKEIT

Die Hochschule RheinMain hat ein Mobilitätsmanagement umgesetzt, das angebots- und nachfrageorientierte Maßnahmen verzahnt und die verschiedenen Zielgruppen der Hochschule adressiert. Die Vorgehensweise (z.B. Analysemethoden, Prozessaufbau, Maßnahmen) ist auf andere Organisationen übertragbar. Weiterhin kann die Einbindung des Prozesses in die Planung und Genehmigung der baulichen Campusentwicklung als Pilotprojekt für weitere Entwicklungsvorhaben dienen.

## EINBLICKE



„Mit den praktischen Erfahrungen, die wir in diesem Projekt sammeln – kombiniert mit unserer wissenschaftlichen Expertise – können wir nicht nur Vorbild für andere Bildungseinrichtungen sein, sondern auch Wissensgeberin hin zu einer nachhaltigen Verkehrswende.“ (Dr. Martin Lommel, Kanzler der Hochschule RheinMain)

„Das Fahrgefühl mit dem neuen E-Opel-Corsa ist wirklich toll und ich freue mich sehr, dass die Flotte erweitert werden konnte!“

„Endlich: Ich freue mich über das neue Dach der Fahrradabstellanlage. Danke für das Dranbleiben und Fertigstellen!“

## ZUKUNFTSIDEEN

Nach dem Ende des Förderprojekts im Rahmen von *mobil gewinnt* wird das hochschulische Mobilitätsmanagement im Kontext der Nachhaltigkeitsstrategie neu aufgestellt.

Inhaltlich sind folgende Weiterentwicklungen denkbar:

- Mobilitätsmanagement als Nachhaltigkeitsthema an der Hochschule stärker interdisziplinär konzipieren, z.B. durch fachbereichsüber-



### • Mein bewegendster Moment:

Ich wurde vor Kurzem von einer Kollegin aus dem Feedbackmanagement angerufen, bei der nach eigener Aussage in der Regel Beschwerden eingehen. In diesem Fall wollte sie mir aber berichten, dass eine sehr positive Rückmeldung bezüglich der neuen Fahrradüberdachung eingegangen war, die sie an mich weitergeben wollte. Darüber habe ich mich sehr gefreut.

### Nachhaltigkeit ist für mich ein Herzensthema, weil ...

... es der Dreh- und Angelpunkt dafür ist, unsere Welt so lebenswert zu erhalten, wie sie ist.

### Mein Tipp für alle, die ein Nachhaltigkeitsprojekt starten wollen:

Einfach starten.

### Meine Vision einer nachhaltigen Hochschule 2050:

... dass wir 2050 gar nicht mehr über Nachhaltigkeit sprechen, weil es einfach selbstverständlich geworden ist.

Kurzinterview mit Mareike Gruber

greifende studentische Projekte

- Gründung einer studentischen Arbeitsgruppe zur Umsetzung von Maßnahmen, z.B. einer Mobilitätsberatung für Studierende
- Optimierung ÖPNV-Anbindung, Abstellmöglichkeiten für private Pedelecs, Ausbau der Pedelec-Flotte als Angebot für Studierende

Im Bereich Vernetzung bestehen folgende Entwicklungsperspektiven:

- Vernetzung mit anderen Arbeitgebenden in Wiesbaden zum Erfahrungsaustausch
- Anregung neuer Mobilitätsmanagementprozesse
- Intensivierung vorhandener Kontakte zu anderen Hochschulen in Hessen

## MEHR ERFAHREN

Website Hochschule RheinMain: <https://www.hs-rm.de/de/hochschule/profil/nachhaltigkeit>  
 Artikel: <https://www.mobil-gewinnt.de/Beispiel/55/campusmobil>